

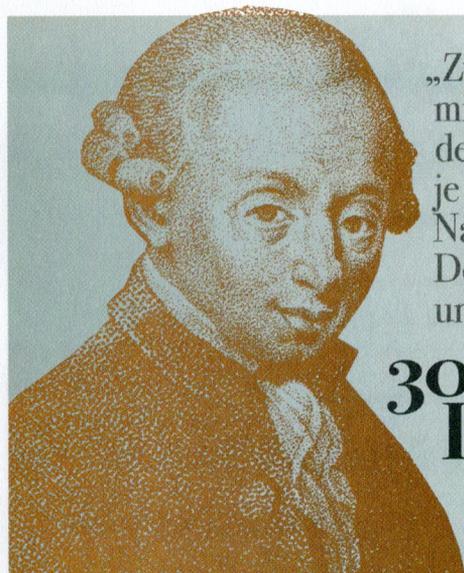
2024



2024 | €



2024 | €



„Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, je öfter und anhaltender sich das Nachdenken damit beschäftigt: Der bestirnte Himmel über mir, und das moralische Gesetz in mir.“

300. Geburtstag Immanuel Kant

1724-1804

Zitat aus: „Kritik der praktischen Vernunft, Beschlus“, Abb.: pa

JUBILÄUMSBRIEF

Deutsche Post



„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschliebung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.“

**300. Geburtstag
Immanuel Kant**

1724-1804

300. Geburtstag Immanuel Kant

1724–1804

Immanuel Kant ist neben Georg Wilhelm Friedrich Hegel einer der bedeutendsten deutschen Philosophen der Neuzeit. Das Denken des berühmten Ostpreußen beeinflusst die Geisteswissenschaften bis heute. Mit der strikten Trennung von Philosophie und Theologie bereitete Kant das naturwissenschaftliche Herangehen vor. Dessen kritischer Idealismus ist Ausgangspunkt der meisten neueren philosophischen Richtungen. Immanuel Kant verfasste darüber hinaus bedeutende Schriften zur Religions-, Rechts- und Geschichtsphilosophie, aber auch zur Astronomie, Mathematik und Geografie.

Mit seinem erkenntnistheoretischen Hauptwerk „Kritik der reinen Vernunft“ läutete er einen Paradigmenwechsel über die Art und Weise ein, wie die Menschen Dinge überhaupt erkennen können. Kant war überzeugt, dass die Wahrnehmung der Außenwelt von der subjektiven menschlichen Vernunft abhängt. Der Einzelne kann nicht die Dinge an sich erfassen, sondern die Dinge nur so sehen, wie es ihm die eigenen Vorstellungen des Verstandes vorgeben. Für den Bruch mit der Tradition des metaphysischen Denkens in Europa nannte ihn der Philosoph Moses Mendelssohn deshalb den großen „Alleszermalmer“.

Sein Gedankengebäude entwickelte Immanuel Kant mit diesen einfachen vier Fragen: Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? Was ist der Mensch? Der berühmte kategorische Imperativ: „Handle so, dass die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne“, stellt das höchste Moralprinzip der Kant'schen Philosophie dar und ist bis heute im breiten Bewusstsein verankert.

Zum 300. Geburtstagsjubiläum 2024 öffnet im niedersächsischen Lüneburg das erste Museum in Deutschland, das sich die Vermittlung der beeindruckenden Ideenwelt Immanuel Kants zur Aufgabe macht.



Bildnis Immanuel Kants von Veit Hanns Schnorr, 1789



Das Wohnhaus von Immanuel Kant, in dem der Philosoph von 1783 bis 1804 lebte und arbeitete. Im Haus gab es einen Raum für Vorlesungen. Es wurde 1893 abgerissen.



**„Handle so, dass die Maxime
deines Willens jederzeit zugleich
als Prinzip einer allgemeinen
Gesetzgebung gelten könne.“**

aus „Kritik der praktischen Vernunft“ (1788)



Grabmal Immanuel Kants am Dom in Kaliningrad. Erbaut 1924 im damaligen Königsberg aus Anlass des 200. Geburtstages des Philosophen.

- 1724** Als viertes von neun Kindern des Riemermeisters Johann Georg Kant und dessen Frau Anna Regina (geb. Reuter) kommt Immanuel Kant am 22. April in Königsberg zur Welt.
- 1732** Kant besucht acht Jahre lang das pietistisch orientierte Collegium Fridericianum, wo er sich insbesondere für die Antike und die lateinische Sprache begeistert.
- 1740** An der Universität Königsberg beginnt Kant ein Studium der Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaften, das er 1746 mit dem Tod des Vaters abbricht. Daraufhin verdingt er sich bei verschiedenen Familien in der Umgebung Königsbergs als Hauslehrer.
- 1755** Nach der Promotion arbeitet Kant als Privatdozent für Philosophie an der Universität Königsberg. Anonym erscheint die an Isaac Newton orientierte „Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels“. Im Juni wird er promoviert, bereits im September erfolgt seine Habilitation und im Winter beginnt er seine auf enormes Interesse stoßenden Vorlesungen als Privatdozent.
- 1766** Immanuel Kant nimmt die Stelle eines Unterbibliothekars an der Königlichen Schlossbibliothek an und erhält zum ersten Mal ein bescheidenes festes Einkommen.
- 1770** Die Universität Königsberg beruft ihn zum ordentlichen Professor für Metaphysik und Logik.
- 1781** Mit der „Kritik der reinen Vernunft“ veröffentlicht Kant sein erkenntnistheoretisches Hauptwerk. Die „Kritik-Trilogie“ wird mit der „Kritik der praktischen Vernunft“ (1788) und der „Kritik der Urteilskraft“ (1790) vervollständigt.
- 1784** In der Berlinischen Monatsschrift erscheint bis 1796 jährlich mindestens ein Artikel Kants, u. a. mit der „Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?“.
- 1786** Kant übernimmt das Amt des Rektors der Königsberger Universität. Nach dem Regierungsantritt von König Friedrich Wilhelm II. wird er Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin und erhält 1789 als Zeichen der „wahren Zufriedenheit“ des Monarchen eine beachtliche Gehaltszulage.
- 1794** Trotz zunehmender Kritik an den Entwicklungen der Französischen Revolution kommt Kant in Konflikt mit der preußischen Zensurbehörde. Seine letzten Vorlesungen hält er 1796.
- 1804** Am 12. Februar stirbt Immanuel Kant hochbetagt und wird an der Mauer des Königsberger Doms beigesetzt.



Kant-Denkmal in Kaliningrad, ursprünglich geschaffen von Christian Daniel Rauch und 1945 verloren gegangen; die Replik von 1992 stammt von Harald Häcke.